

Literatur

MEYER, A. B. und HELM, F. (1890): 5. Jahresbericht (1889) der ornithologischen Beobachtungsstationen im Kgr. Sachsen. Anh.: Die sonstige Landesfauna betreffende Beobachtungen. – Dresden: 70 – 72.

SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE & NATURSCHUTZ-
BUND DEUTSCHLAND, LANDESVERBAND SACHSEN E.V. (Hrsg., 1999):
Fledermäuse in Sachsen. - Materialien zu Naturschutz und Land-
schaftspflege.-Dresden.

Wolfram Mainer, Kantstraße 5, 08451 Crimmitschau

Vermeehrt Fledermäuse als Opfer von Katzen?

Unter den in Dresden und Umgebung tot oder stark verletzt gefundenen Fledermäusen sind im Jahr 2000 sechs von dreizehn Tieren Opfer von Katzen geworden. Gewinnt die zunehmende Katzenhaltung als Todesursache für Fledermäuse an Bedeutung?

Aus diesem Grund werden die Todesursachen der im Dresdner Raum aufgefundenen Fledermäuse und der Anteil von Katzenopfern etwas näher beleuchtet. Um weitgehend eine Zufalls-Stichprobe zu analysieren, werden nur Tiere berücksichtigt, die nicht bei Quartierkontrollen, sondern zufällig tot oder so stark verletzt gefunden wurden, daß sie kurz darauf eingingen bzw. getötet werden mußten. Es handelt sich dabei immerhin um 169 Tiere, deren Todesursachen sich folgendermaßen verteilen:

Todesursache	vor 1990		nach 1990	
	Anzahl	%-Anteil	Anzahl	%-Anteil
unbekannt	37	43,5	38	45,2
starke Schwächung	23	27,0	11	13,1
Verletzung, Knochenbruch	5	5,9	5	5,9
Unfall allgemein	1	1,2	4	4,8
Gebäudeeinflug (vertrocknet u.a.)	10	11,8	1	1,2
Verkehr	4	4,7	5	5,9
Katze	5	5,9	19	22,6
Summe	85		84	

Allerdings zeigt sich hier, daß bei sehr vielen Tieren die Todesursache nicht genau ermittelt wurde oder werden konnte. Es ist lohnend, zukünftig bei der Erfassung sorgfältiger vorzugehen. Bedauerlich ist auch, daß

die im Tierkundemuseum Dresden eingelieferten Fledermäuse keiner genaueren Untersuchung der Todesursache unterzogen wurden. Dadurch ergibt sich hinsichtlich der Verteilung der anderen Ursachen eine erhebliche Dunkelziffer. Trotzdem erreichen die Katzenopfer mindestens einen Anteil wie Verluste durch den Straßenverkehr, die als Todesursache inzwischen in der Literatur umfangreicher diskutiert werden.

Bei einer Aufteilung der Totfunde in engere Zeiträume ergeben sich recht unterschiedliche Anteile der Katzenopfer:

Totfunde	vor 1980	1980-84	1985-89	1990-94	1995-2000
alle Fälle	55	9	21	21	63
Katzenopfer	2	3	-	-	19

Die Aufschlüsselung der Totfunde auf die Arten liefert einen Hinweis auf die Häufigkeitsverteilung der Arten. Bisher wurde nicht bekannt, unter welchen Umständen die Katzen die Fledermäuse erbeuteten. Es fällt jedoch auf, daß sich darunter vor allem Arten befinden, die beim Jagdflug niedrig oder mit enger Anbindung an die Vegetation fliegen (in Tabelle mit * gekennzeichnet).

Fledermausart	Anzahl Totfunde	davon Anzahl Katzenopfer
Wasserfledermaus*	42	10
Zwergfledermaus	29	3
Braunes Langohr*	24	4
Abendsegler	17	-
Breitflügelfledermaus	11	1
Kleine Bartfledermaus	8	-
Große Bartfledermaus	7	2
Graues Langohr*	7	1
Rauhhauffledermaus	6	1
Zweifarbflödermaus	5	-
Fransenfledermaus*	4	1
Nordfledermaus	3	-
Bechstein-Fledermaus*	2	1
Mopsfledermaus	2	-
Bartfledermaus indet.	1	-
Großes Mausohr	1	-
Summe	169	24

Zu berücksichtigen ist dabei auch, daß es zu deutlichen Häufungen solcher Fälle kommt; an einzelnen Orten scheinen sich Katzen auf den Fledermausfang zu spezialisieren oder haben dazu gute Gelegenheiten. Unter solchen Bedingungen wurden jeweils 2 x 3 und 1 x 8 Fledermäuse gefangen. Die betreffenden Orte befinden sich in ländlicher Umgebung (Dörfer, äußerer Stadtrand). Solche Fälle wirken sich auf die Statistik

stark aus, und es ist die Frage, wie häufig sie verbreitet sind. Bisher erhalten wir nur von einer sehr kleinen Zahl von Katzenhaltern Informationen über die Beutelisten und die Zahl der gefangenen Fledermäuse.

Es wäre interessant, auch aus anderen Gebieten vergleichbare Daten zu erheben. Daneben ist es lohnend, systematisch die Katzenbeute an möglichst vielen Orten zu erfassen. Wir wollen mit dieser Zusammenstellung aber auch zu einer sorgfältigeren Untersuchung der Todesursachen von gefundenen Fledermäusen auffordern, die für gefährdete Tierarten angezeigt erscheint.

Dr. Ulrich Zöphel, Cottbuser Str. 24, 01129 Dresden
Manfred Wilhelm, Reißiger Straße 20, 01307 Dresden

Fledermauskundliche Exkursion bei Wurzen

Im Zeitraum zwischen 04. bis 06. August 2000 wurde vom LFA Fledermausschutz in das Gebiet bei Wurzen eine fledermauskundliche Exkursion durchgeführt. Unterkunft und organisatorische Unterstützung bot das NSI, Region Leipzig "Muldenhof" in Wurzen-Dehnitz. Dafür gilt dessen Leiter, Herrn G. Fröhlich, besonderer Dank.

Ziel der Veranstaltung war die Suche nach der Teichfledermaus, deren Vorkommen besonders in den größeren Flußauen (Elbe, Mulde) als möglich erscheint. Wegen der einfacheren Bedingungen an der Mulde wurde eine erste Aktion hier durchgeführt.

Der erste Abend wurde für den Netzfang in den Bennewitzer Teichen südwestlich von Wurzen genutzt (ehemalige Lehmstiche). Auf einem Waldweg in Teichnähe wurden an zwei Netzfangstellen 12 Wasserfledermäuse (1 dj. ♂, 4 dj. ♀♀ / 1 ad. ♂, 6 ad. ♀♀) und ein Abendsegler (dj. ♀) gefangen. G. Fröhlich und Chr. Schmidt beobachteten inzwischen den Flugbetrieb von Fledermäusen an der Mulde und erkundeten potentielle Netzfangstellen, die am nächsten Vormittag auf die Möglichkeit zum Aufstellen von Netzen geprüft wurden. Wir entschieden uns für eine Stelle an der Eisenbahnbrücke bei Wurzen, die direkt unterhalb eines Wehres gelegen ist. Am Vorabend war dort ein reger Flugbetrieb festgestellt worden. Th. Frank, der im Muldenhof verblieben war, konnte dort zwei Bienenfresser beobachten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2001](#)

Autor(en)/Author(s): Zöphel Ulrich, Wilhelm Manfred

Artikel/Article: [Vermeehrt Fledermäuse als Opfer von Katzen? 17-19](#)